

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1862

63 (8.8.1862)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolschach.

Nr. 63.

Offenburg, den 8. August

1862.

Amtliche Generalverfügungen.

Kork. (Die Puldigung der jungen Bürger betr.) Nr. 6114. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden angewiesen, ein Verzeichniß derjenigen Staatsbürger, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt und Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog noch nicht gehuldigt haben, aufzustellen, und längstens binnen 14 Tagen anher vorzulegen. Es ist darin zu bemerken, wo sich jeder Einzelne z. Z. aufhält.

Solche, die beim Militär eingereicht sind, sind nicht darin aufzunehmen. Zugleich sind diejenigen, welche sich z. Z. zu Hause aufhalten, auf Dienstag den 9. September d. J., Vormittags 8½ Uhr, mit Eidesehehrungszeugniß versehen, anher vorzuladen.

Kork, den 6. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Grech.

Gengenbach. (Die Puldigung pro 1862 betreffend.) Nr. 5124. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Sie werden angewiesen, sofort das Verzeichniß der in jeder Gemeinde Puldigungspflichtigen aufzustellen, und solches innerhalb 14 Tagen anher vorzulegen.

In das Verzeichniß sind aufzunehmen nicht bloß diejenigen jungen Männer, welche seit dem 9. September v. J. das Bürgerrecht angetreten, sondern alle jene, welche vom gedachten Tage an bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, beziehungsweise noch zurücklegen, und welche nicht zum Militärverbände gehören.

Bei Ortsabwesenden ist der Aufenthaltsort, wenn er bekannt sein sollte, beizusetzen.

Am 9. September d. J., Vormittags ½ 9 Uhr, haben sich die Bürgermeister mit den Puldigungspflichtigen dahier einzufinden, und dem Zuge in die Kirche anzuschließen.

Nach beendigtem Gottesdienste wird sodann der vorgeschriebene Puldigungs- und Versassungseid abgenommen werden.

Gengenbach, den 2. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Goll.

Oberkirch. Die Gebühren der Ortsdiener für Bekanntmachungen betr. Nr. 5079. Die Bürgermeister des Bezirks werden veranlaßt, innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, welche Gebühr dem Ortsdiener für das Ausschellen bewilligt ist.

Oberkirch, den 1. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kend.

Kork. Nr. 6112. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden beauftragt:

1) die Pferdebestandstabelle,

2) die Verzeichnisse der im Frühjahr 1861 bedeckten Stuten und der davon gefallenen Fohlen

binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Kork, den 6. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Grech.

Gengenbach. (Die Einsendung der Fohlenlisten betr.) Nr. 5122. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 5. Jänner 1854 (Centr. B.-Bl. Nr. 1) angewiesen, die Fohlenliste pro 1862 binnen 8 Tagen anher einzusenden.

Gengenbach, den 2. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Goll.

Gengenbach. (Die Pferdebestandstabelle pro 1862 betr.) Nr. 5123. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden angewiesen, die Pferdebestandstabelle pro 1862 binnen 8 Tagen hierher einzusenden.

Gengenbach, den 2. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Goll.

Landwirthschaftliche Bezirksstelle Offenburg.

Das Auftreten der Traubenkrankheit betreffend.

Nach eingelaufenen Nachrichten ist die Traubenkrankheit in mehreren Rebgegenden des diesseitigen Bezirks bereits aufgetreten, und soll solche von Tag zu Tag weiter um sich greifen.

Diese Krankheit besteht in einem Pilz, welcher zuerst die Blüthen und Beerenstiele, dann den Kamm, die Beeren und zuletzt die Blätter, sowie das junge Holz überzieht. Nicht nur der Ertrag ganzer Stöcke, Bände u. wird dadurch vernichtet, sondern es tritt noch der weitere Nachtheil ein, daß diese Krankheit sich fast immer wieder im darauf folgenden Jahre zeigt, wenn kein Mittel dagegen angewendet wird.

Unter der großen Zahl der Lesern ist im landwirthschaftlichen Centralblatte vom 23. August 1861 Nr. 13 „das Schwefeln“ mittelst eines hohlen Blechcylinders, dessen eines Ende aus einem durchlöcherichten Boden besteht, auf welchem mehrere Reihen Wollfäden kreisförmig angebracht sind, und „Quastennapparat oder Traubenschwefler“ genannt wird, und wovon das Stück 48 kr.

loset, als das einzige, überall und vollkommen bewährte Mittel empfohlen. Dieser Traubenschwefel muß bei seiner Anwendung mit gut trockener und fein geriebener Schwefelblüthe gefüllt und hiermit der Traubenpils bestreut werden, der sofort selbst für den Fall, daß nur ganz wenig Schwefel darauf kommen sollte, getödtet wird.

Das erste Schwefeln soll vorgenommen werden, sobald man die ersten Krankheitspuren bemerkt; da man jedoch mit dem Schwefel nicht überall hinkommt, so wird meistens ein zweites und drittes Schwefeln erforderlich. Dasselbe wirkt auch noch später, mit Sicherheit aber nur bei ganz früher Anwendung, auch darf dies Geschäft nur bei trockenem Wetter und Sonnenschein geschehen.

Im Interesse der Rebbesitzer dürfte es nun liegen, wenn sich Spuren oder Merkmale dieser Traubenkrankheit an ihren Weinstöcken zeigen sollten, mit allem Eifer obigen Traubenschwefel anzuwenden, damit diese ansteckende, durch die atmosphärische Luft verbreitete Krankheit noch im Keime erstickt werde.

Wir haben bereits für den diesseitigen Verein zwei solcher Traubenschwefel kommen lassen, und die hiesigen Blechneremeister zur Anfertigung eines entsprechenden Vorraths hiedon veranlaßt.

Offenburg, den 6. August 1862.

Rirchgeßner.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Aufforderung.) No 6571. Soldat Mar Hauser aus Jessenbach, vom Großh. N. Infanterie-Regiment „König von Preußen“, welcher im Urlaub aus seiner Heimath entwichen ist, wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen wieder zu stellen und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, bei Vermeidung der auf Desertion angedrohten Strafe, sowie Verlust seines Staatsbürgerrechts. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Offenburg, den 4. August 1862.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Michaelis.

Achern. (Erkenntnis) Da die ledige Maria Anna Kreidler von Achern der diesseitigen Aufforderung vom 7. Juni d. J. keine Folge geleistet hat, so wird dieselbe des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die angeordnete Vermögensstrafe sowie zur Tragung der Kosten dieses Verfahrens verurtheilt.

Achern, den 1. August 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eiselein.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 6593. Der ledige Franz Karl Saar von Niederschopfheim beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 12. August,
Morgens 9 Uhr, dahier anzumelden, ansonst die Auswanderungserlaubnis erteilt wird.

Offenburg, den 5. August 1862.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Michaelis.

Offenburg. (Steuer-Ab- u. Zuschreiben betr.) Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Klassensteuer pro 1863 für die hiesige Stadtgemeinde wird am

Montag den 11. u. Dienstag den 12. d. M., jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Rathhaussaale dahier vorgenommen werden.

Dies wird sämmtlichen dabei beteiligten Steuerpflichtigen hiemit bekannt gemacht und bemerkt, daß zu dem Ab- und Zuschreiben wegen Besitzveränderungen erforderlich ist, daß die Beteiligten erscheinen und die Urkunden vorlegen, wodurch der Eigentumsübergang nachgewiesen ist.

Die Gewerbesteuerpflichtigen werden auf die an den künftigen Verkündungstafeln angehefteten gedruckten Belegungen noch besonders aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe die neu aufzunehmenden Personen sich bei der Ab- und Zuschreib-Commission persönlich zu melden haben.

Die Bürgermeisterämter der Orte Bohlbach, Bühl, Egersweiler, Jessenbach, Griesheim, Ortenberg, Rammersweiler, Wallersweiler, Weier und Zell werden ersucht, die Geschäftsvornahme in ordnungsgemäßer Weise verkünden zu lassen.

Offenburg, den 2. August 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Schäble.

[2] Memprechtshofen und Matwaldgemarkung. (Katastervermessung betr.) Montag den 11. d. M., Morgens 8 Uhr anfangend, werden die Güterzettel der Gemarkung

Memprechtshofen, und Nachmittags 2 Uhr jene der Gemarkung Matwald auf dem Gemeindehause zu Memprechtshofen ausgetheilt. Die Güterbesitzer werden zur Empfangnahme eingeladen. Von diesem Tage an bleiben die Vermessungswerke 6 Wochen lang zur Einsicht offengelegt.

Unzburgh, den 1. August 1862.

Mayer, Geometer.

Offenburg. Verloosung der zum Bürgerge-
nuß bestimmten Aecker. Nachdem durch Beschluß der Gemeindecolliegen festgestellt worden ist, daß von den auf die Zahl 550 beschränkten Bürgerloosen jeder Bürger und jede Bürgerwitwe je $\frac{1}{2}$ Morgen Stodfeldacker lebenslanglich erhalten soll, und zwar gegen eine jährliche Auflage von vorerst 2 fl., die Festsetzung dieser Auflage widerruflich ist und abgeändert werden kann, ferner diejenigen, welche bei der Verloosung mit Pachtzinsen, Stodfeldzinsen und Umlagen noch im Rückstande sind, zum Genuß ihrer Loose solange nicht zugelassen werden, als bis die rückständige Schuld ausgeglichen sein wird; ist zu der Verloosung Tagfahrt auf Donnerstag den 14. August l. J., Morgens von 7 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Rathssaale anberaumt.

Hierzu wird mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Berechtigte persönlich zu erscheinen hat; im Nichterscheinungs-falle wird er so angesehen, als verzichte er auf den Bürgergenuß.

Offenburg, den 5. August 1862.

Der Gemeinderath.
Schäble.

Mösbach, Amts Achern. (Uhrenlieferung betreffend.) Die Gemeinde Mösbach beabsichtigt in die neu erbaute Kirche eine Thurmuhre mit 3 Uhrentafeln anzuschaffen, welche sowohl die Stunde, als auch Viertel schlagen soll.

Die lusttragenden Herren Uhrmacher werden hiermit aufgefordert, die Bedingungen und Zeichnung bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt einzusehen und ihre Angebote frankirt mit der Uberschrift

„Uhrenlieferung für die Gemeinde Mösbach“
bis zum 16. l. M. einzureichen.

Mösbach, den 4. August 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Wilhelm. vdt. Wiltlm, Rthschr.

Ottenshofen. (Holzversteigerung.) Aus Domainenwaldungen versteigern wir

Samstag den 16. August,

Morgens 8 Uhr, in Allerheiligen, aus dem District 1., Abtheilung 8 Ochsenwald, und 21 Efelbrunnen:

1298 Nadelstängel, 5 Nadelbaumstämme, 29 buchene Nadelstängel, 22 Kiefer Buchen- und 19 $\frac{1}{2}$ Kiefer Nadelstängel, 6 Kiefer Buchen- 1 $\frac{1}{2}$ Kiefer gemischte, 3 Kiefer Nadelstängel, 4 Kiefer Buchen- und 18 Kiefer Nadelstängel, 3850 Stück gemischte Wellen, 9 Loose Schlagbaum und 123 $\frac{1}{2}$ Kiefer Nadelstängel.

Ottenshofen, am 5. August 1862.

Großherzogliche Bezirksforstrei.
Berner.

Forstamt Freudenstadt Revier Baisersbronn.
Nadelholzverkauf: Am Montag den 11. August, Vormittags 10 Uhr, im Saal in Rietz: 2080 Stück tannens Lang-

und Klobholz aus Seehalde 4. und 76 Klafter tanneses Spalt-
holz aus Seehalde 3 und 4, Heinkelberg und Buchschollen.

Freudenstadt, den 1. August 1862.

Königl. Württemb. Forstamt.
Hochstetter.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Die auf Martin
d. 3. pachtfrei werdenden, der Stadtgemeinde Offenburg
zugehörigen Acker im Gottswaldesfeld werden

Montag den 11. August l. J.,

Vormittags 9 Uhr, einem nochmaligen Verpachtungs-
versuche ausgesetzt.

Die Verhandlung findet im Wirthshause zum Rappen
in Pfesselhurst statt.

Offenburg, den 5. August 1862.

Der Gemeinderath.

Schabbe.

Offenburg. (Güter-Verpachtung.) Das zu den
Bürgerungsloosen nicht nöthige Ackergeräthe im Alberts-
bosch, in der Kartonsack und im oberen Wald — 167 Loose
von je $\frac{1}{2}$ Morgen — wird

Montag den 18. August l. J.,

Vormittags 8 Uhr,

im Rathssaale dahier für die Dauer von 6 Jahren — Mar-
tini 1862 bis dahin 1868 — in öffentlicher Steigerung ver-
pachtet, wozu man einladet.

Offenburg, den 1. August 1862.

Der Gemeinderath.

Schabbe.

Ortenberg. (Fässer-Versteigerung.) Am Mitt-
woch den 14. August d. J. läßt Kaufmann Gesslers Wittwe
dahier in ihrer Behausung, Vormittags 10 Uhr, 10 Stück
bestens beschaffene runde und ovale Weinfässer von 8 bis 14
Ohm Gehalt, zugleich noch 2 Pflüge und einen aufgerichteten
Leiterwagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die
Bürgermeisterämter Jessenbach, Zell und Rammersweier
werden ersucht, dies auf ortsübliche Weise gegen Gebühr in
ihren Gemeinden öffentlich verkünden zu lassen.

Ortenberg, den 6. August 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Perp.

Griesheim. (Dung-Versteigerung.) Die Gemeinde
Griesheim läßt am Montag den 11. d. M., Nachmittags
1 Uhr, einen Haufen Dung bei der Wucherviehstallung öffentlich
versteigern.

Griesheim, den 4. August 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Siegrist.

 Hofweier. (Fässer-Versteigerung.) Die
hiesige Gemeinde läßt Donnerstag den 14. August,
Nachmittags 2 Uhr, 5 in Eisen gebundene Fässer
von 11 und 17 Ohm Gehalt auf dem Gemeinde-
hause öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Hofweier, den 4. August 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Wörter.

Schwerzenbach bei Gengenbach. (Strohlieferung.)
Auf dem Gute des Herrn Graumann werden etwa 500 Etr.
Streuftroh angekauft. Die zu Lieferungen Lusttragenden
wollen ihre Offerten mit Angabe des Centnerpreises ein-
reichen bei

Gutsverwalter Kähler.

 Offenburg. (Haus-Versteigerung.) Wegen
erfolgtem Nachgebot wird die im Ortenauer Boten
No. 55 und 56 näher beschriebene Behausung des
Hrn. F. Kalbfischer am Dienstag den 12. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause einer zweiten
und letzten Versteigerung ausgesetzt werden; wozu man die
Liebhaber einladet.

Offenburg, den 5. August 1862.

Der Bevollmächtigte:

F. R. Müller.

Offenburg. (Hansverkauf.) Oekonom Friedrich
Bährle hat den Hans von $\frac{1}{2}$ Jeuch Acker bei dem
Bahnhofs zu verkaufen.

Offenburg. (Versteigerung von Erd-
arbeiten.) Behufs Verbreiterung des Mühl-
und Floßbachbettes auf die normale Weite,
von dem gußeisernen Rähner im Seewinkel
über die städtischen Wiesen abwärts, werden

Montag den 11. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Plage
selbst 12 bis 15 Loose Erdarbeiten öffentlich
an die Wenigstnehmenden vergeben, wozu
man Liebhaber einladet.

Die verehrlichen Bürgermeisterämter
Elgersweier, Schutterwald, Waltersweier,
Weier und Bühl wollen dieses in ortsüb-
licher Weise verkünden lassen, und können
die Gebühren hiefür bei unserer Kasse er-
hoben werden.

Offenburg, den 5. August 1862.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Offenburg. (Oleanderbäume-Verkauf.) Mehrere
schön gepflanzte, gefüllte, blühende Oleander sind zu ver-
kaufen. Herausgeber dieses Blattes sagt bei wem?



Frühe Kartoffeln verkauft: Uhrmacher

V. Busch in Offenburg.

Empfehlung. Unterzeichneter zeigt einem ver-
ehrten Publikum der Umgegend von Achern ergebenst an,
daß er die Muster sämtlicher Stoffe vom Lager des
Herrn F. K. Lurk in Offenburg besitzt, und darauf
Aufträge für genanntes Haus zu denselben festen und
billigen Preisen entgegen nimmt, und für die prompte
reelle Ausführung bestens besorgt sein wird.

Sasbach, im August 1862.

J. W. Donsperger.



Offenburg. (Weinverkauf.) Kauf-
mann Joseph Kohler Wittve hat
etwa 25 Ohm Durbacher Weine à 12 fr.
per Maas, sowie feinere Weine von den
Jahrgängen 1857 bis 1861 um billige
Preise zu verkaufen — von letztern wer-
den jedoch nicht unter 3 Ohm abgegeben.

Wagenverkauf. Ein aufgerüsteter Bauern-
wagen ist zu verkaufen bei Ochsenwirth Stigler in
Ortenberg.

Anzeige. Äpfel und Birnen können
von heute an bei mir gemahlen und ge-
trottet werden.

Offenburg, den 8. August 1862.

Jos. Romm.

Verkaufs-Anzeige. Erbsen, Linsen, Bohnen, Hafer,
Kleien und Kleienmehl, sowie sonst alle Sorten Mehl
sind stets billigt zu haben bei Stadt-Karlstraße-Wirth
Walter in Stadt Kehl.

[2] Offenburg. (Hansverkauf.) Oelmüller Kav.
Henco hat 3 Viertel Acker Hans zu verkaufen.

Offenburg. (Milchverkauf.) Im F. Bieweg-
Campeschen Garten ist alle Tage frische Milch zu haben.

Pacht-Antrag.

Auf dem Lande in der Nähe von Oberkirch ist eine geräumige zweistöckige Bebauung, worin sich im untern Stock 3 Zimmer und Küche, im obern Stock 5 Zimmer und Speicher befinden, auf kürzere oder längere Zeit ganz oder getrennt zu vermieten.

Unter dieser Wohnung befindet sich ein guter Keller, worin 400 große Ohm Wein gelagert werden können, und neben derselben ein daran stoßender Gemüsegarten mit geschlossenem Hofraum.

Die dabei sich befindenden Oekonomiegebäude bestehen in Scheuer, Stallung, Holz- und Wagenschopf, Schweinsställen, Wasch- und Brennhaus, welche Gebäulichkeiten getrennt von einander stehen und ringsum eine freie Aussicht gewähren. Auf Verlangen kann zu diesen Gebäulichkeiten $\frac{1}{2}$ Watt- und Baumfeld, welches an dieselben angrenzt, sowie ein Nebstüch mit 3000 Stöcken abgegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen:

A. Drach, Agent in Oberkirch.



[1] Niederschopfheim. (Mühle-
verpachtung.) Stephan Derndinger
in Niederschopfheim ist gesonnen, seine eigen-
thümliche Mühle, $\frac{1}{4}$ Stunde hinter dem Dorfe, mit 7
bis 8 Sester theils Acker- und theils Mattfeld auf 6 oder
8 Jahre um billigen Preis — auf Michaeli beziehbar —
zu verpachten.

Preisregeln in Käfersberg.

Nächsten Sonntag den 10.
d. M. beginnt ein Preisregeln
von 7 Stück Ovalsässern; wozu
höflich einladet:

Göring,

Küfermeister und Sonnenwirth.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft der Dresdener Feuerversicherung
versichert alle Arten von Fahrnissen, sowie den von der
Großherzoglichen Landesbrandkasse nicht übernommenen
Gebäudefünstel.

Anträge werden von dem unterzeichneten Agenten
bestens besorgt, sowie nähere Auskunft bereitwilligst
ertheilt.

Schick,

Agent für den Amtsbezirk Oberkirch.

Lehrlings-Aufnahme. Bei einem Schmiedmeister
in einer Stadt kann ein Lehrling, der auch zugleich das
Windensmachen erlernen könnte, sogleich Aufnahme
finden — wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Anzeige. Neben meiner bisher mit gutem Erfolg be-
triebenen Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungs-
Agentur, beabsichtige ich noch, ein Commissions-, Aus-
kunfts- und Vermittlungs-Geschäft zu gründen, und
übernehme Agenturen und Commissionsaufträge aller
Art; besorge den An- und Verkauf von Waaren und
Landesproducten, z. B. Wein, gebrannten Wassern,
Frucht, Heu, Stroh etc., den An- und Verkauf von
Gütern, Ländereien, Häusern, Staatspapieren;
Anschaffung von Kapitalien, Versendung von Geldern und
Briefen, Inserate in alle Blätter; besorge Engagements von
Commis, Lehrlingen, Heirathsgesuche, Militär-
stellvertreter; vermittele Pachtverträge auf Wirth-
schaften und Güter; übernehme überhaupt alle Aufträge,
die ich zu besorgen im Stande bin, wobei in jeder Beziehung
die strengste Verschwiegenheit zugesichert wird.

Zudem ich mir Zusendungen und Briefe „franco“
erbitte, empfehle ich mich bestens zu zahlreichen Aufträgen.

Oberkirch, im Juli 1862.

A. Drach, Agent.

Wolsach im Kinzigthal.**Kiefernadel-Bad-Anstalt.**

Wir setzen hiermit das verehrliche Publikum in Kenntniß,
daß wir bei Herrn Jos. Schick, Vieh- und Seifenfabri-
kant in Kehl, unsere Hauptniederlage für Kehl
und Umgebung von in der Anstalt selbst auf das Sorg-
fältigste zubereiteten sämmtlichen Kiefernadel-Präpa-
raten, als: Kiefernadel-Extract (zu Bädern), Es-
senz, Del, Seife und Extract-Syrup, sowie
auch Del-Kapseln gelatine eingehüllt (die zwei letz-
ten Präparate zum innerlichen Gebrauche), errichtet haben,
und empfehlen dieselben bestens.

Wolsach, im Juni 1862.

Die Direction der Badanstalt.

B. Göringer.



Offenburg. (Wein-
verkauf.) Kaufmann Castell
hat ein ansehnliches Quantum
reingehaltenen 1860er Wein
per Ohm fl. 18 — jedoch nicht unter 3
Ohm — und bei Abnahme über 10 Ohm
noch billiger, zu verkaufen; ferner sind noch
mittlere und feinere rothe und weiße Weine
in beliebigen Quantitäten bei ihm zu haben.

Zur gefälligen Beachtung.

Neutlinger Wasser.

Durch längere Studien und die Unterstützung mehrerer be-
rühmter Aerzte ist es mir gelungen, ein wohlriechendes Wasser
zu bereiten, welches neben seinen vorzüglich guten Wirkungen
gegen Kopfschmerzen und geschwächte Augen, Nebelfein etc. gleich-
zeitig die Stelle des feinsten Parfüms vertritt. Wenige
Tropfen reichen hin, der Wäsche und den Kleidern den feinsten
Wohlgeruch zu ertheilen; ebenso entfernt es, unter das
Waschwasser gegossen, alle Hautunreinigkeiten und verhindert,
nach dem Rasiren eingegeben, das Auspringen der Haare;
ich habe solches unter dem Namen **Neutlinger Wasser**
in eleganten Flacons à 9, 12 und 15 fr. in den Handel ge-
bracht, um es auch weniger Bemittelten zugänglich zu machen,
und empfehle dasselbe zu geneigter Abnahme.

A. Schaffer, Chemiker und Apotheker.

Zeugniß: Daß obiges unter dem Namen **Neut-
linger Wasser** von Apotheker Schaffer angezeigte Präparat
keine schädliche Bestandtheile enthält und auf's Beste em-
pfohlen werden kann, bezeugt

Oberamtsarzt Dr. P a r t m a n n in Neutlingen.

Niederlage bei

Max Went
in Offenburg.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen längst be-
kannten Gasthof zum schwarzen Bären in
Straßburg unter Zusicherung prompter und billiger
Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

E. F. Nieder.

Schmiedgesellegesuch. Bei einer Schmiedmeisters-
Wittwe auf dem Lande kann ein tüchtiger Schmiedgeselle,
der dem Geschäfte selbstständig vorzustehen vermag,
sogleich dauernde Arbeit gegen guten Lohn finden — wo?
sagt der Herausgeber dieses Blattes.

[1] Offenburg. (Hofhundverkauf.) Ein guter
3jähriger Hofhund wird verkauft, und gibt Auskunft die
Expedition dieses Blattes.

Preislegeln in Oberkirch.



Künftigen Sonntag den 10. d. M. beginnt auf dem Bierteller des Unterzeichneten ein Preislegeln im Werth von 125 fl. und wird jeden Sonntag und Donnerstag fortgesetzt; wozu höflichst einladet:
Leopold Börschig, Bierbrauer.

Einladung. Sonntag den 10. d. M. Zusammenkunft der Singvereine Rheinbischofsheim, Kegelsbursch, Odelshofen und Willstätt zu Willstätt im Engel, wozu außer den Ehrenmitgliedern auch andere Sängerefreunde eingeladen sind.

Eintritt für Nichtehrenmitglieder 6 fr.
Willstätt, den 6. August 1862.

800 Maas

reines 1857er Thalkirschenwasser
à 1 fl. 18 fr. per Maas sind zu verkaufen. Näheres bei Küfermeister Kiehl in Oberkirch.

Dankagung.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. brannte das zu meinem Hofgute gehörige Wasch- und Brennhaus ab, und waren dabei meine Scheuer und Wohnhaus sehr in Gefahr. Durch die sehr rasche Hilfe der Oberkircher Feuerwehr und deren taktisches und umsichtiges Einschreiten wurde diese Gefahr vollkommen beseitigt; ich spreche deshalb dieser Mannschaft meine vollkommene Anerkennung und für ihre menschlichenfreundliche Hilfe meinen innigsten Dank aus.

Besonders aber fühle ich mich noch zu Dank verpflichtet: für die durch den Bezirksagenten der Versicherungsgesellschaft des „deutschen Phönix“, Herrn Fr. Ed. Mayer, so gleich vorgenommene Ausmittlung des Brandschadens, dessen freundliche Behandlung hierbei und die alsbald erfolgte Auszahlung des Schadens, und muß ich deshalb diese Gesellschaft überall, namentlich aber meinen Mitbürgern und Nachbarn, hiemit bestens empfehlen.

Schlatten, am 6. August 1862.

Joseph Braun.

Abhanden gekommener Hothund. Dem Holzhändler Karl Kornmaier von Unterharmersbach ist vor einigen Tagen ein junger Hothund von weißgelber Farbe mit braunem Kopfe und langer Ruthe abhanden gekommen. Derselbe trug ein blaues Halsband, mit Messing beschlagen, an dem sich ein Maltschloß befand. Man vermuthet, daß derselbe Jemand zugelaufen ist, weshalb man den nunmehrigen Besitzer des Hundes ersucht, denselben gegen gute Belohnung im Salmen in Gengenbach abzugeben.



Oberschopfheim. (Weinverkauf.) Jakob Giesler in Oberschopfheim hat 30 Ohm 1860er und 1861er reingehaltene Wein um billigen Preis zu verkaufen.

Offenburg. (Dienstgesuch.) Eine mit den besten Zeugnissen versehene Köchin wünscht, wenn möglich, bei einer größeren Herrschaft eine Stelle. Der Eintritt könnte bis 29. September, nach Wunsch auch 4 Wochen früher, geschehen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermietung.) Maler Kiefer hat den obern Stock seines Hauses zu vermieten.

Huber'sche Bierhalle in Achern.

Das Preislegeln ist beendet. Sonntag den 10. August, Nachmittags 3 Uhr, findet das Stechen und die Preisvertheilung statt. Mit dem Kapsel-Büchsen- und Pistolenschießen wird täglich fortgesetzt, zu deren Betheiligung die Liebhaber höflich einladet:

Huber.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die von meinem verstorbenen Ehemanne Theodor Plank betriebene Seiden-, Wolle-, Baumwolle- und Leinen-Färberei und Zeug-Druckerei übernommen habe und fortbetreiben werde.

Bei gewissenhafter sorglicher Geschäftsführung durch einen in diesem Gewerbe sehr erfahrenen und geübten Gehülfen werden meine verehrlichen Kunden bei Bestellungen die reellste und befriedigendste Ausführung zu erwarten haben.

Zugleich erlaube ich mir auch, empfehlend zu bemerken, daß ich fortwährend ein Lager in weißen und gefärbten, wollenen und baumwollenen Strick- und Webgarnen, weißen und gedruckten Baumwollzeugen, roher und gefärbter Leinwand und Zwisch unterhalte, sowie, daß jederzeit Tücher bei mir decatirt werden können, und rohe Leinwand zum Bleichen für die als gut und solid bekannte Mühlheimer Naturbleiche noch bis zum 15. August d. J. von mir angenommen wird.

Offenburg im Juli 1862.

Theodor Plank's Wittwe.

Offenburg. (Wohnungsvermietung.) Holzhändler Franz Schwab hier hat auf Michaeli drei Mansardenzimmer nebst Küche zu vermieten.

Offenburg. (Zimmervermietung.) Im Hause Nr. 172 in der Ritterstraße ist ein Zimmer für eine einzelne Person mit Kochofen sogleich zu vermieten.

Verlorenes Portemonnaie.

Sonntag den 27. Juli ist auf dem Weg von Gengenbach nach Offenburg per Fuhr, oder von Offenburg nach Kehl per Eisenbahn ein Portemonnaie verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, den Fund an Hrn. G. A. Alexandre, Brandgasse Nr. 5 zu Strassburg, zu melden, worauf sich alsdann die betreffende Person an Ort und Stelle begeben und nach gehöriger Legitimation das fragliche Portemonnaie gegen gewissenhafte Erkenntlichkeit beziehen wird.

Das am 27. v. M. begonnene

Preislegeln



bei Unterzeichnetem, wobei 8 Stück elegante und große Schwarzwälder Uhren, Achttag-Werke, ganz massiv, im Werth von 200 fl. herausgegeben werden, wird nächsten Sonntag den 10. August, Nachmittags, fortgesetzt, wozu höflich einladet:

Hermann Went,

Bierbrauer in Offenburg.

Offenburg. (Anzeige.) Bei Blechnermeister Karl Tritschler in der Steingasse sind „**Trauben-schwester**“ zu haben.

Neue große,
von der freien Stadt Hamburg garantierte
Geldverloosung,
in der nur Treffer gezogen werden.

Ziehung am 10. September.
Hauptgewinne: Mart 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,
5mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 15mal
3000, 50mal 2000, 106mal 1000 rc. (1 Mart = 42 fr. oder
12 Sgr.)

Das unterzeichnete Handlungshaus erläßt zu dieser in
allen Hinsichten vortheilhaften Staatslotterie $\frac{1}{2}$ Original-
Loose à 3 fl. 30 fr., $\frac{1}{2}$ à 1 fl. 45 fr., $\frac{1}{4}$ à 52 fr. unter
Zusicherung reellster Bedienung und pünktlichster Zusendung
der Gewinn-Gelder sofort nach der Ziehung.

Heinrich Steffens,
Banquier in Frankfurt a. M.

Offenburg. (Wohnungs- und Kellervermietung.)
In der Mehrgasse Nr. 114 ist der obere Stock mit
2 bis 3 Zimmern und Küche, nebst Speicher und be-
sonderm Keller, sogleich oder auf Michaeli zu vermieten.
Auch ist daselbst ein großer gewölbter Weinkeller zu
vermieten.



Offenburg. (Hühnerhundverkauf.)
Ein gut dressirter Hühnerhund im Alter von
4 bis 5 Jahren ist zu verkaufen, — von wem?
sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Zugelaufene Hündin.) In der
Zuckerfabrik dahier ist dieser Tage eine 15 Zoll große
Hündin mit langen weißen Haaren und hängenden
röthlich gefärbten Ohren zugelaufen, und kann gegen
Erfah der Einrückungsgebühr vom Eigenthümer abge-
holt werden.

Offenburg. (Wohnungs-Vermietung.) Bei
Thierarzt Well hier ist der zweite Stock seines Wohn-
hauses, aus 3—4 Zimmern nebst Küche, Speicher und Keller
bestehend, sogleich zu vermieten.

[2] Offenburg. (Zimmervermietung.) Baptist
Zinth in der Badstraße hat 3 Zimmer sogleich oder auf
Michaeli zu vermieten.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein solides
Mädchen, welches bürgerlich kochen, putzen, waschen und
nähen kann, findet in einer hiesigen Privathaushaltung
auf Michaeli eine Stelle. Näheres zu erfragen bei
Conducteur Hilberer in der langen Straße Nr. 305.

[1] Wolfach. (Kapital auszuleihen.) Beim St.
Jakobs-Kapellenfond sind 100 fl. Kapital gegen gesetz-
liche Versicherung zu $4\frac{1}{2}$ pCt. zu haben.

Rechner Feger.

Wolfach. (Kapital auszuleihen.) Beim Bezirks-
almsenfond Wolfach sind 500 fl. Kapital gegen gesetz-
liche Versicherung zu $4\frac{1}{2}$ pCt. zu haben.

Rechner Feger.

Hausach. (Geld auszuleihen.) Von dem Kreuzberg-
fond Hausach können 300 fl. zu 4 pCt. sogleich dargeliehen
werden.

Kreuzbergfondsverrechner
H. Waibele.

Griesheim. (Geld auszuleihen.) Die hiesige
Kirchen- und Baufonds-Verrechnung hat 500 fl. zu 4%
gegen gesetzliche Versicherung sogleich darzuleihen. Ferner
können von derselben bis den 17. September d. J. 1500 fl.
ganz oder theilweise, aber nicht weniger als 500 fl., zu
4% gegen gesetzliches Unterpfand aufgenommen werden.

Kirchen- und Baufondsrechner Broß.

Offenburg. (Abschied.) Wegen meiner schnellen
Abreise von hier sage ich meinen werthen Kunden, guten
Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches
Lebewohl.

Wärz, Chirurg.

Literarische Anzeige.

Soeben erschien und ist in der Fr. Braun'schen
Buchhandlung in Offenburg vorrätzig: **Martin Du-
mollard**, der Dienstmädchenmörder. Sein Leben und
Ende. Preis 6 Kreuzer.

Ferner: **Die weltberühmte Prophezeiung des
alten Nostradamus**. Enthüllung über die höchst wichtigen
Ereignisse der nächsten Jahre, über Krieg und Frieden,
Glück und Unglück. Preis 3 Kreuzer.

Gegen portofreie Einsendung von 12 Kreuzern in
Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung beider Schriften
per Post.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Bei der am 1. d. M. in Karlsruhe statt-
gefundenen Serienziehung des Lotterie-Anlehens gegen
50-fl.-Loose von 1840 wurden nachstehende Nummern ge-
zogen, welche an der am 1. September 1862 planmäßig
stattfindenden 26. Gewinnziehung Theil nehmen. Serie-Nr.
36. 107. 118. 120. 172. 175. 249. 256. 264. 277. 302. 309.
325. 392. 393. 433. 449. 470. 477. 478. 495. 498. 511. 546.
553. 565. 584. 589. 636. 638. 650. 677. 700. 709. 721. 768.
784. 792. 803. 815. 825. 826. 849. 869. 883. 889. 903. 967.
968. 979.

— Nach welcher Regel die 2000 Gulden, welche im
Staatsbudget jährlich vorgesehen sind zur Unterstützung von
Soldaten, die die Thierheilkunde erlernen und zu die-
sem Zweck eine auswärtige Thierarzneischule besuchen wollen,
verwendet werden sollen, weist ein Erlaß des Großh. Mini-
steriums des Innern in Nr. IX. des „Central-Verordnungs-
blattes“ nach. Darnach soll die einem Einzelnen zu gewäh-
rende Unterstützung in der Regel nicht länger als auf die
Dauer von 3 Jahren und nicht in größerem Betrage als
von jährlich 200 fl. verwilligt werden. Die Bewerber um
Unterstützung haben sich auf die alljährlich ergehende öffent-
liche Aufforderung unter Vorlage der in solchen Fällen üb-
lichen Zeugnisse und Bezeichnung der auswärtigen Anstalt,
die sie besuchen wollen, bei der Großh. Sanitätscommission
zu melden. Diese erstattet über die eingekommenen Gesuche
gutachtliche Anträge an das Großh. Ministerium des Innern,
welches über die Unterstützungen verfügt. Die Auszahlung
der bewilligten Beneficien erfolgt halbjährlich an den Vater
oder Vormund des Zögling, nachdem Letzterer sich über ge-
nügenden Fleiß und Fortschritt, sowie über gutes Betragen
während des abgelaufenen Halbjahres durch ein urkundliches
Zeugniß des Vorstandes der von ihm besuchten Anstalt bei
der Großh. Sanitätscommission ausgewiesen hat. Diese
Verordnung kann auch Denjenigen, welche sich bereits auf
einer auswärtigen Lehranstalt befinden, schon für das lau-
fende Jahr zu Statten kommen, wenn sie die verschiedenen
erforderlichen Zeugnisse vorlegen.

* Offenburg, 6. Aug. Sicherem Vernehmen nach
wird der hiesige Turnverein am 7. September d. J. das
Fest der **Fahnenweihe** abhalten. An auswärtige Vere-
ine werden zu geeigneter Zeit die Einladungen zur Theil-
nahme ergehen, und soll mit der besagten Feiertlichkeit ein
Schau- und Preisturnen unter Theilnahme sowohl
der hiesigen und fremden Turner als auch der hiesigen Turn-
zöglinge verbunden sein.

Württemberg. Reutlingen, 26. Juli. Gestern Mittag hatte die Schützengesellschaft ein Scheibenschießen, wobei unglücklicherweise der Zeiger erschossen wurde. Derselbe beging die Unvorsichtigkeit, nachdem er die Scheibe schußgerecht gestellt hatte, aus seinem sichern Plaze noch einmal auf dieselbe zu sehen, während schon ein Schütze sein Gewehr aufgelegt hatte. Die Kugel drang durch den Hinterkopf ein und ging zur Stirne wieder heraus, wodurch ein großer Theil des Gehirns verspritzt wurde und augenblicklicher Tod erfolgte. Mit der Witwe sowohl als mit dem allgemein von aller Schuld freigesprochenen Schützen hat man hier allgemein Bedauern.

Kurhessen. Kassel, 29. Juli. (B.Z.) Das Mißfallen des Kurfürsten in Betreff der Thätigkeit der neuen Minister ist unmittelbar nach dessen Rückkehr hervorgetreten, da dieselben nicht vorgelassen wurden. Man weiß zwar noch nicht, in welchen einzelnen Richtungen der allerhöchste Unwille sich Luft machen wird; allein sicher ist wohl, daß Änderungen im Personal bevorstehen, und daß man möglichst in die alten Bahnen zurückzulenken wird, wenn nicht warnende oder drohende Stimmen von Außen sich erheben. Vielleicht läßt man den Landtag noch ruhig herannahen, vielleicht aber reicht die kurfürstliche Geduld auch so weit nicht einmal, und die Herren Rhode und v. Goedebeaus kehren noch vor der Eröffnung an ihre Posten zurück. — Die Wahlen nehmen bis jetzt einen ziemlich festen Verlauf.

Bayern. Augsburg, 30. Juli. (A. Ztg.) Heute Nachmittags, zwischen 4 und 5 Uhr, ward Augsburg und Umgegend, nach drückender Sommerhitze, von einem Ungewitter mit Hagelschlag heimgesucht, wie man sich hier seit langer Zeit keines ähnlichen zu erinnern weiß. Es warf Schloßen von mehr als Taubeneiergröße, und in der ganzen Stadt ist schwerlich ein Haus, in dem nicht Dugende von Scheiben eingeschlagen sind. In den Fabrikgebäuden, im städtischen Krankenhaus, in den Kirchen sind namentlich die nach Westen liegenden Fenster sämtlich zerstört. In den 37 zum Theil sehr großen Fenstern der obern Stockwerke des Rathhauses ist fast keine Scheibe heil geblieben. Ebenso ist die Wetterseite der ganzen Maximiliansstraße hart getroffen. Alle Dachfenster namentlich sehen wie leere Läden aus, und die Straßen sind mit Scherben und Ziegeln überstreut. Das ist aber noch der kleinste Theil des bis jetzt unübersehbaren Schadens; alles Obst in den Gärten, die mit dem reichsten Segen prangten, ist in Grund und Boden gehagelt, die Sommerfrucht der Markung wahrscheinlich in weitem Umkreis verheert, und der Verlust wird sich auf schwere Summen berechnen. In dem benachbarten kleinen Städtchen Friedberg, wo ein Theil des hiesigen Artillerieregiments einquartiert ist, sind durch den Einsturz eines Stalles zehn Pferde sofort getödtet und mehrere schwer verwundet worden. Um die Stadt herum, zumal auf der Nord- und Westseite, liegt eine Menge der schönsten Bäume enturzelt und unzähligen sind ganze Äste abgeschlagen. Es ist ein erbarmenswerther Anblick. Von Ulm sind Nachrichten da, daß das Unwetter auch dort arg gehaust hat.

Preußen. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Die Regierung soll beabsichtigen, noch in der gegenwärtigen Session sich Vollmachten für eventuelle Unterhandlungen und den Abschluß wegen eines Handelsvertrags mit England, Belgien und vielleicht auch mit Italien von den Kammern erteilen zu lassen. Die Unterhandlungen sollen aber aus schon mehrfach angeführten Gründen erst beginnen, wenn die Zustimmung der Zollvereins-Regierungen zu dem deutsch-französischen Handelsvertrag erfolgt sein oder doch die Situation sich geklärt haben wird. Die gesonderte Unterzeichnung des Vertrags gilt noch immer für wahrscheinlich, und würde nach der Annahme des Vertrags durch das Herrenhaus wohl nur dann eine Verzögerung erfahren, wenn die Hoffnung sich darbiete, daß die Zustimmung der andern Regierungen in nächster Zeit zu erwarten wäre. Oesterreichs Vorgehen wollte augenscheinlich die Unterzeichnung verhindern. Es wird ihm aber damit nicht gelingen. Mit der Ratifikation und der Ausführung des Vertrags soll dagegen gewartet werden, bis man über die Absichten der Zollvereins-Regierungen schließlich im Klaren ist. Die Ratifikation kann ohnehin jederzeit stattfinden. So erklärt sich die Äußerung des Regierungskommissärs am

23., die er selbst am andern Tag näher präzisirt hat. Daß der Vertrag, wenn wider Erwarten ein Theil des Zollvereins fern bleibt, spätestens am 1. Januar 1866 in Kraft tritt, daran zweifelt man nach der Erklärung des Grafen Bernstorff beim Beginn der letzten Discussion und Angesichts der nach Wien gegangenen Note vom 21. Juli weniger als je. — Die „B.“ und „F.“ schreibt: „Dr. v. Beust, dessen persönlichem Eifer es schon zu verdanken war, daß der deutsch-französische Handelsvertrag ohne wirksame Opposition der sächsischen Industriellen die dortige Ständerversammlung passieren konnte, legt in diesem Augenblick seine persönlichen Bemühungen mit gleichem Eifer daran, den Widerspruch der kleineren Zollvereins-Staaten zu beseitigen. Eine Zusammenkunft desselben mit dem Großh. preussischen Minister v. Dalmwig, die in Darmstadt stattgefunden hat, wird gleichfalls auf diese Absicht zurückgeführt.“

Berlin, 30. Juli. (Herrenhaus.) Die vereinigten Commissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbeangelegenheiten berichten über den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich, den Schiffahrtsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich, die Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst zwischen Preußen und Frankreich, und das zwischen Preußen und Frankreich verabredete Separatprotocoll, sowie endlich über die bezüglich dieser Vorlagen eingegangenen Bittschriften. Der Bericht schließt wie folgt: Die Commissionen erklärten sich einstimmig, und ohne daß gegen die einzelnen Artikel des Vertrages und namentlich gegen die besonderen Positionen des Vertrags Tarifsabänderungen beantragt wurden, für die Genehmigung des Handelsvertrages einschließlich des Separatprotocolls. Die Commissionen nehmen ferner keinen Anstand, die Zustimmung zu dem Schiffahrtsvertrage zu empfehlen und denselben für einen großen Fortschritt auf dem Wege des zwischenstaatlichen Verkehrs anzuerkennen. Die den Verträgen angehängte Uebereinkunft, betreffend die Zollabfertigung des zwischenstaatlichen Verkehrs auf den Eisenbahnen, enthält durchweg rein verwaltliche Maßregeln. Dieselbe gehört hiernach lediglich zum Ressort der Regierung und unterliegt der Beratung und Beschlußnahme des Landtages nicht. Die zwischen Frankreich und Preußen allein abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst bringt für ein in dieser Richtung lange und überall gefühltes Bedürfnis vollständige Abhülfe. Die Commissionen begrüßen in dieser Uebereinkunft ein überaus wichtiges Mittel für die Verbreitung der Werke der Wissenschaft und Kunst in beiden Nachbarstaaten und erkennen dieselbe sowohl im Allgemeinen, als in ihren einzelnen Theilen als eine höchst wohlthätige Maßregel an. Die Commissionen schlagen vor, über die Bittschriften der Mitglieder des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zur Tagesordnung überzugehen, weil die Erreichung der großen handelspolitischen Erfolge, welche die Verträge für Preußen in Aussicht stellen, durch eine Rücksichtnahme auf mögliche, einem einzelnen Industriezweige drohenden Nachtheile nicht gefährdet oder verzögert werden dürfen.

Berlin, 31. Juli. (B.Z.) Wie man vernimmt, ist außer der Rückantwort des Grafen Rechberg auf die Botschaft des Grafen Bernstorff vom 20. Juli in Zollangelegenheiten, welche gestern Abend hier eingetroffen und bereits in der gestrigen Donauzeitung veröffentlicht ist, auch eine andere österreichische Botschaft in Berlin angelangt, in welcher das Wiener Kabinett seinem tiefen Unmuth über die Anerkennung Italiens von Seiten Preußens Luft macht. Die Botschaft soll in ziemlich unangemessenem Tone gehalten sein. Man ist begierig, zu erfahren, welche Stellung die preussische Regierung nunmehr Oesterreich gegenüber einnehmen wird.

— Bei dem bekannten Gastwirth Näder in Berlin (Näders Dreum) wurde vor einigen Tagen die Hochzeit eines südbischen Brautpaares gefeiert. Dabei stellten sich nach dem Genuß des Kaffees bei fast allen 64 Personen der Hochzeitsgesellschaft Zeichen der Vergiftung ein, und zwar der Vergiftung durch Morphinum. Unausgelöste Stücke Morphinum haben sich in dem Kessel gefunden, in welchem der Kaffee gekocht worden, und zwar 33½ Gran, also so viel

wie zur Löblichkeit sämtlicher Gäste reichlich genügt haben würde. Der Verdacht ist auf den Besitzer der Restauration, Herrn Mäder, selbst gefallen. Es ist nämlich eine Pfiote mit Morphinresten in seinem Besitz gefunden worden, sogar Stücke in seinen Kleidern. Die Pfiote gehörte nicht Mäder, sondern einem benachbarten Chemiker, dem sie auf unerklärliche Weise abhanden gekommen war. Von mehreren Personen wird bezogen, daß Mäder vor der Hochzeit verdächtige Reden habe fallen lassen, wie z. B. den Juden wolle er schon einen Streich spielen. Mäder ist von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Geschichte macht in Berlin ungeheures Aufsehen.

England. Bei der eisernen Britanniabrücke in London ist eine ständige Truppe von 15 Personen angestellt, welche unausgesetzt dieselbe mit Oelfarbe anzustreichen, beziehentlich die alte Oelfarbe abzutragen hat. Die 15 Mann gebrauchen, um diese Arbeit zu vollenden, fünf Jahre Zeit, und sobald sie damit zu Ende sind, fangen sie vorn wieder an, damit der Ueberzug stets in solchem Stande sei, um das Eisen vor Rost zu schützen.

Schill und der Edelmann.

(Schluß.)

Wieder in den Saal getreten, der noch immer leer von Gästen war, spricht Schill, schnell im Reinen, was er zu thun habe, zu seinem Wirthe, es thue ihm leid, sich auf eine kurze Zeit von ihm beurlauben zu müssen; er habe daheim in seinem Quartier etwas Nothwendiges vergessen zu besorgen, das keinen Aufschub lichte; es beträfe den Dienst, der durchaus nicht vernachlässigt werden dürfe.

„Hat Nichts, gar Nichts zu sagen,“ erwiderte jener, „ich gebe Ihnen einen völlig zuverlässigen Menschen, welcher Ihre Angelegenheiten schon auf's Beste besorgen wird. Machen Sie es schriftlich ab, ich bitte Sie darum.“

„Um, hm! geht nicht, mein Heuerher, geht in der That nicht,“ sagte der Major achselzuckend. „Muß die Sache persönlich abmachen. Ich gebe Ihnen aber mein Wort, daß ich bei rechter Zeit wieder hier sein werde.“

Da der Edelmann nicht weiter in Schill bringen mochte, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, so fügte er sich und ließ ihn gehen. Aber es kam ihm schwer an, das konnte man ihm deutlich ansehen. Um so mehr hatte Schill alle Ursache, sich zu entfernen. In seinem Quartier angelangt, ertheilte er sogleich die nöthigen Befehle zu seiner und seines Corps Sicherheit. Nach alledem, was er gehört und gesehen, schien ihm eine Lage wirklich bedenklich vorzukommen, so wenig er sich auch einen Grund dazu denken konnte. Alles schien ihm ein Räthsel, dessen Lösung in den nächsten Augenblicken bevorstand. Er befiehlt also seinen Reitern, sich gegen Abend in aller Stille zu seinem Gut hinzubegeben und sich dann in der Nähe des Schlosses, ohne daß es Verdacht erregt, aufzustellen und sich ruhig zu verhalten. Er werde ihnen ein Signal durch einen Pistolenschuß geben, und auf dieses sollten sie in aller Eile hervorbrechen und das Haus umzingeln. Weitere Befehle wollte er ihnen dann an Ort und Stelle ertheilen.

Dieser Wink war genug. Daß seine Befehle pünktlich ausgeführt würden, konnte er sich versichert halten; er konnte seine Leute, die an ihrem Befehlshaber hingen wie ein Kind an ihrem Vater. Und so machte er sich wieder auf den Weg zum Gut, der Dinge ruhig harrend, die da kommen sollten.

Nachdem Schill zur bestimmten Stunde bei seinem Gastfreunde angelangt, findet er das Haus bereits mit fröhlichen Gästen angefüllt, die ihn alle händedrückend, herzlich willkommen hießen; denn sie hatten den Major alle lieb. Einige heuchelten vielleicht auch nur diese Liebe, und das war schon Verrath genug.

Ein köstliches Mahl wartete ihrer aller, der Tisch, an welchem schon die meisten Gäste Platz genommen hatten, bog sich bereits von duftenden Gerichten, und immer neue wurden noch von geleckten Bedienten hereingetragen; die edelsten Weine funkelten im Glanz der Sonne, die durch die hohen Fenster schien. Auch nicht das Geringste mangelte

heute an der Tafel; denn der Edelmann ließ sich bei solchen Gelegenheiten gern sehen.

Man ließ sich's herrlich munden, die Gläser klangen und dazwischen rauschte der Strom der nie versiegenden Rede, auf welchem schallendes Gelächter wie Kreuzfeuer hin- und hertanzte. Kurzum, Alles überließ sich der ungezwungensten Heiterkeit. Niemand unter den Anwesenden mochte sich erinnern, je so lustig und aufgeräumt gewesen zu sein. Selbst Schill machte darin keine Ausnahme, obschon manchmal so ein trüber Gedanke durch seine Sinne fuhr, wie der Schatten einer Wolke plötzlich über die heitere Gegend läuft. Doch dies bemerkten die Tischgenossen nicht, konnten es auch nicht bemerken.

Der Nachtisch wird aufgetragen, der goldene Pokal mit dem alten Familienwappen, der nur bei seltenen Gelegenheiten aus dem aborrenen Schrank hervor an's Tageslicht tritt, wird nach alter Väter Weise zum Umtrunk hergereicht. Man hält sich männiglich und leert, obgleich schon allerseits schwer beladen, den vollen Pumpen bis auf den Grund; denn auch hierin muß man gründlich zu sein verstehen.

Kein Wölkchen trübt den heiteren Himmel der Gesellschaft, und Schill fängt schon an, der Warnung der Köchin und seiner damit zusammenhängenden getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu lächeln. Da öffnet sich plötzlich eine Thür in der Wand, die er zuvor nie bemerkt hatte, und heraus treten, bis an die Zähne bewaffnet, 8 Franzosen. Schill ist betroffen. Doch ehe er sich verliest, steht schon einer der Franzosen mit den gemessenen Worten vor ihm: „Mein Herr, Sie sind mein Gefangener!“

„Wohl,“ spricht Schill, „der Uebermacht muß ich weichen,“ und überreicht dem Franzosen seinen Degen. „Doch,“ fügt er hinzu, „sei es mir erlaubt, mein Befremden über die Art und Weise, mich zum Gefangenen zu machen, auszudrücken. Unter andern Umständen würde ich mich vertheidigt, mich wenigstens ehrenvoll in Gefangenschaft begeben haben. Bevor ich mich jedoch gänzlich in Ihre Hände gebe, gestatten Sie mir noch, meine Feuerwaffe abzubrennen, die ich gewohnt bin, in meinem Gürtel zu tragen.“ Und damit greift er nach seiner geladenen Pistole, tritt rasch an's Fenster, welches er im Nu geöffnet, und drückt ab.

In demselben Augenblick bringen seine Getreuen mit Wassengeklirr in den Saal, zu Aller Erstaunen und Entsetzen, heben nach kurzer Gegenwehr die Franzosen mit sammt dem Edelmann auf, der ein heimlicher Franzosenfreund war, und bringen sie, ihren braven Führer so befreiend, in sichern Gewahrsam.

Auf diese Weise mußte die Bekanntschaft eines wenig beachteten, schlichten Mädchens die Ursache zur Rettung eines braven, deutschen Mannes, und zugleich die Entdeckung eines schändlichen Verraths werden.

Was aus dem ehrlichen Mädchen geworden, ist nicht bekannt, was aber das Schicksal Ferdinand Schill's war, das wissen wir Alle.

Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte vom 1. Markttage im August 1862.

Für das Malter	Witzen	233 Pfd.	16 fl. 30 fr.
„ „	Halbwitzen	223 Pfd.	13 fl. 26 fr.
„ „	Korn	222 Pfd.	11 fl. 36 fr.
„ „	Gerste	187 Pfd.	8 fl. 42 fr.
„ „	Haber	127 Pfd.	4 fl. 51 fr.

Offenburg, den 1. August 1862.

Das Marktgerecht.

Die Brodtaxe für den Amtsbezirk Kork bleibt bis auf Weiteres unverändert.

Für das Weissenberg-Denkmal ist ferner eingegangen: 1 fl. — Hierzu nach No. 59 — 2 fl. 20 fr. Zusammen 3 fl. 20 fr. — Weitere Beiträge nimmt gerne in Empfang: Die Expedition des Ortenauer Bolen.